

---

**GROBKONZEPT ERFOLGSKONTROLLE TROCKENWIESEN UND -WEIDEN**


---

**KONTEXT UND ZIEL**

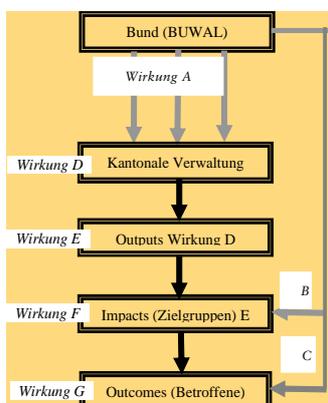
Im Kontext des Schutz- und Förderprogramms Trockenwiesen und -weiden (SFP TWW) sowie der Arbeiten an einer TWW-Verordnung (TWWV) hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) ein Konzept für eine Erfolgskontrolle TWW (EK TWW) in Auftrag gegeben. Dieses wurde von Interface in Zusammenarbeit mit dem Büro Naturaqua (Bern) erarbeitet. Die Entwicklung des Konzepts erfolgte vor dem Hintergrund der Programmverträge, welche das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen neu regeln sollen. Es waren ein Konzept für die Erfassung der Wirksamkeit des Programms (SFP TWW und TWWV) einerseits, sowie des Programmvertrags TWW andererseits zu erstellen und Vorschläge für deren Überprüfung zu unterbreiten.

**METHODE**

Das Grobkonzept geht aus vom politikwissenschaftlichen Ansatz des Politikzyklus mit den Wirkungsstufen Konzept, Outputs, Impacts und Outcomes. Dabei wird zwischen den Wirkungen von Aktivitäten des Bundes (BAFU) und denjenigen der Kantone unterschieden. Zur Erfassung der Wirkungen der Kantone konnte auf einen im Rahmen der Beratung von FLAG durch Interface entwickelten Raster zurückgegriffen werden.

**ERGEBNISSE**

Die Wirkung A bezeichnet Effekte, welche Regelungen des Bundes bei den kantonalen Stellen auslösen. Sie basieren auf regulativen (BRB Inventar TWW), finanziellen (Beiträge an die Kantone) und persuasiven Massnahmen (Beratung, Koordination, Wissens- und Informationsvermittlung, Anhörungen). Die Wirkungen B und F sollen – einerseits seitens des Bundes direkt, andererseits durch die Kantone – bei den gleichen Zielgruppen (Bewirtschaftende) einen Einfluss ausüben (Impacts). Ebenso wird der Outcome sowohl vom Bund (Wirkung C), als auch von den Kantonen (Wirkung G) beeinflusst. Die Wirkungen D und E ihrerseits bezeichnen Aktivitäten (z.B. Aktionspläne) und Outputs (z.B. Verträge und Schutzbeschlüsse) der Kantone. Das Wirkungsmodell wurde mittels eines Rasters von Zielen, Indikatoren und Messgrössen konkretisiert. Als Produktgruppen wurden „Lebensraum TWW“ und „Arten TWW“ definiert, wohl Vollzugs- als auch Wirksamkeitsaspekte.

**WEITERE SCHRITTE**

In einem weiteren Schritt ist ein Detailkonzept zu erarbeiten. Ausgehend vom Ziel, die „harten Fakten“ der EK TWW nach der Methode des „Policy Monitorings“ zu verwalten, sind dabei die Anforderungen an die notwendigen Datenbanken zu definieren und diese zu erstellen.

**ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

Projektlaufzeit: März 2004 bis April 2008

Projektteam: Stefan Rieder, Dr. rer. pol.; Corine Mauch, dipl. Ing. agr. ETH und MPA; Flurina Landis, lic. ès sc. pol. in Zusammenarbeit mit Naturaqua, Bern.

rieder@interface-politikstudien.ch; Tel: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch

---